

LIEDTEXTE ZUM THEATERSPIEL
„WALDSTÜCK MIT ROSAPELIKAN“

lied des rosapelikans

es war nichts so schön
als dich anzusehn:
luftiges gewand
über meer und land
hin und her geweht
du mein stattlicher planet.

was man leicht vergisst
in der zeit, die ist:
ohne ruh und platz
eine wahnsinnshatz
völlig überdreht
mein verwundeter planet.

dass du nicht kaputt
brichst zu weltallschutt
mische ich mich ein:
lasst mich nicht allein!
noch ist nichts zu spät
mein lebendiger planet!

wenns so weitergeht
ist es schon zu spät!

lied des fuchses

ich bin enorm
ich bin in form
in jeder lage
bei nacht und tage

halte mich fit
im temporitt
so leb ich lange
nur keine bange

bin superschlau
und weiß genau
dass ich gewinne
wenn ich beginne

lied des dachses

nur noch im traum
finde ich raum
für etwas freude.
kaum bin ich wach
stürzt krankheitsschwach
mein waldgebäude

wüst auf mich ein.
nutzlos mein schrein.
wertlos mein tun.
sinnlos mein flehn.
will nichts mehr sehn.
will nur noch ruhn.

lied des häschens

nicht wahr, ich bin schon groß?
ach, merkte das doch bloß
auch der, der mir gefällt!

nicht wahr, ich bin sehr schön!
ach, wollte das doch bloß
der, der es sehn soll, sehn!

ich wäre noch zu klein
um schon verliebt zu sein?
da täuscht euch nur mal nicht!

lied des waldarbeiters

erst ein korn, leicht zu verwehen
ohne jeden widerstand
winzig unter meinen zehen
rätselhaft in meiner hand

bäumt sich auf in aller stille
in der ruhelosen zeit
wie ein wunderbarer wille
wie eine gelegenheit

was für wege sind das, die ein
umgehau'ner baum verkürzt?
was für zeiten sind das, wo mein
leben in die zukunft stürzt?

lied des straßenbauers

dass wir schneller vorwärtskommen
schaff' ich freie bahn
nicht gefackelt, maß genommen
und dann geht es ran
an die arbeit, platz gemacht
und zum feiertag die nacht!

wo gehobelt wird, fall'n späne
das weiß jedes kind
fenne nicht, denn eine träne
macht das auge blind
für die arbeit, für die pflicht
lach ich memmen ins gesicht!

lied des chefs

immer bereit
ruft ihr im chor
wenns arbeit gibt
aber mich schickt ihr vor

wenns ärger gibt:
das ist nicht fair!
tut eure pflicht!
macht es mir nicht so schwer!

offenbar geht
es euch zu gut!
treibts nicht zu weit!
bringt mich bloß nicht in wut!

chor der bäume

in uns gesammelt
ist deine zeit
nur scheinbar vergangen
zur zukunft bereit

in uns geborgen
ist deine kraft
solang sie beständig
gutes erschafft

doch wenn wir fallen
verwüstet die welt
zerfalln auch die träume
dem, der uns gefällt

(märz 1987)